

Unterschriftenaktion für eine umweltgerechtere Mensa

Mit dieser Aktion wenden wir uns zum wiederholten Male gegen die Trägheit des StudentInnenwerkes bei Umweltschutzmaßnahmen.

Schon seit mehreren Studentengenerationen wird über Umweltthemen in den Vorstandssitzungen des StudentInnenwerkes geredet, doch die Fortschritte sind äußerst gering.

So wurde zum Beispiel in der Vorstandssitzung vom 04.12.1987 folgender Beschluß gefaßt:

„Trotz der vom Geschäftsführer aufgezeigten Schwierigkeiten spricht sich der Vorstand für die Abschaffung der Getränkedosen aus. Da die Einführung von Mehrwegflaschen zunächst wegen des hohen Platzbedarfs nicht überall möglich ist, beschließt der Vorstand, daß die Dosen unverzüglich durch Einwegglasflaschen zu ersetzen sind.“ Einwegflaschen wurden erst Ende 1989 eingeführt und der Einsatz von Mehrwegglasflaschen ist bisher nicht in Sicht. Weiter wurde der Geschäftsführer aufgefordert „innerhalb der kürzesten Frist festzustellen, welche Voraussetzungen zur Verwendung von Mehrwegflaschen und beim Glasrecycling geschaffen werden müssen.“ Auch das Recycling von Wertstoffen ist nicht optimal geregelt.

Die folgenden Forderungen wurden schon oft an des Studentenwerk herangetragen:

1. Ersetzen der Einweggetränkepackungen durch Pfandflaschen, wie dies bereits an einigen Universitäten erfolgreich durchgeführt wird.
2. Ersetzen von Einwegpackungen (zum Beispiel für Joghurt) durch Porzellan-geschirr.
3. Erstellen eines ‚Recyclingzentrums‘ an den Mensen für die Getrenntsammlung von Papier, Glas, Metallen, Batterien und organische Abfälle.
4. Ersetzen der Plastikbecher durch Gläser (Pappbecher können hier keine Alternative sein).

Wir haben noch ein hoffnungsvolles Zitat im Mensaflugblatt vom 5. Juni 1987 gefunden:

„Experimente ermutigen wenig, doch wir suchen weiter nach Lösungen: Von je her hat das Studentenwerk Darmstadt den Verbrauch von Einweggeschirr auf das nötigste beschränkt. Wir überlegen, ob wir die Kartons der Kaltgerichte und Kuchen durch Porzellanschalen ersetzen können. Diese benötigen allerdings viel mehr Platz in den Vitrinen. Dasselbe gilt für mehrfach nutzbare Trinkbecher und Gläser; diese müssen überdies gesondert gespült werden.“

Wir wünschen dem StudentInnenwerk viel Erfolg bei seinen Bemühungen.

Öko AG + Ökoreferat der FH

Ökoreferat der TH

TAT e.V.

P.S.

Das Hessische Abfallwirtschaftsgesetz (HAbfAG) vom 10. Juli 1989 sieht für öffentliche Einrichtungen folgendes vor: „Alle Behörden ... Anstalten .. des öffentlichen Rechts (also auch StudentInnenwerke) ... haben bei der Beschaffung von Arbeitsmaterialien und Gebrauchsgütern sowie bei der Durchführung von Baumaßnahmen nach Möglichkeit Produkte zu verwenden, die aus Abfällen oder in reststoffarmen Verfahren hergestellt wurden. Beim Umgang mit Arbeitsmaterialien und Gebrauchsgütern sind Abfälle, soweit möglich, zu vermeiden und im übrigen für eine stoffliche Verwertung getrennt zu sammeln ...“